

Pränumeration
für Arad sammt Zusendung ganzjährig 4 fl., halbjährig 2 fl., vierteljährig 1 fl. Mit Postversendung ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 30 kr. C. M. — Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag früh.

Arader Anzeiger

Ein Organ
für

Inserate:

die dreispaltige Beizeile oder deren Raum wird das Erstmal mit 3 kr. und jedes folgende Mal mit 2 kr. C. Mz. berechnet.

Handels- und Gewerbs-Interessen.

Redigirt und herausgegeben von H. Goldscheider.

Arad, den 23. Februar 1853.

Es ist nicht die Aufgabe dieses Blattes, die politischen Tagesereignisse zu verzeichnen. Wir haben uns ein freundlicheres und gewiß nicht minder nützlichcs Feld gewählt, das wir nach bestem Wissen und Gewissen zu bearbeiten suchen, und dennoch können wir nicht umhin mit Schauern und Entsetzen ein Ereigniß in den Spalten unseres Blattes zu verzeichnen, welches unerhört und beispiellos in den Annalen der österreichischen Geschichte dastehen wird. Wir meinen das schändlichste und fluchwürdigste aller Verbrechen, das je ein Verrüchter ausüben konnte: das Attentat auf die geheiligte Person Sr. Majestät des Kaisers.

Unsere Feder ist zu schwach, um das Gefühl in Worten zu schildern, das Alle durchzuckte bei der Bekanntwerdung dieser grauenvollen Nachricht. Ein Ruf des Entsetzens erscholl aus dem Munde eines Jeden und man schauderte bei dem Gedanken des Gräßlichen, das diese schwärzeste aller Thaten heraufbeschwören konnte.

Doch so groß das Entsetzen, so furchtbar der Schrecken, eben so groß und innig war die Anbetung und der Dank gegen die beschützende Gnade des allgütigen und gerechten Gottes, welcher in seiner unerforschlichen Weisheit und Gnade, das theure Haupt in seinen Schutz nahm und es vor den Streichen des schändlichsten aller Verräthers zu bewahren wußte.

Einem innern Drange folgend, strömte Alles in die Kirche, und nie dürfte mit tieferer Andacht, nie mit heißerer Inbrunst zu dem Allgütigen im Himmel gebetet worden sein, als am 22. d. Mts. in den heiligen Räumen der hiesigen katholischen Kirche, wo sich alle Stände — ja alle Confessionen — im Gebet für den geliebten Landesvater einigten und ihre Segenswünsche für seine geheiligte Person zum Himmel sandten.

Mögen alle diese Wünsche vor dem Throne des Allmächtigen Erhörung finden — und möge der allgeliebte Landesvater in ungetrübtem Glanz, zum Heil und zur Freude seiner Völker lange — lange Jahre regieren. Dieser Wunsch wird in millionen und aber millionen treuen Herzen wiedertönen, welche auch mit uns in den begeisternden Ruf einstimmen werden:

Hoch lebe unser vielgeliebter Kaiser und Herr
Franz Josef I.!!!

H. Goldscheider.

M. Um dem Allmächtigen für die glückliche Rettung Seiner k. k. apostolischen Majestät inbrünstig zu danken, fand Dienstag den 22. d. Mts. um 10 Uhr Vormittags in der hiesigen kathol. Kirche ein feierliches Hochamt statt. Sämmtliche hohe Militär- und Civil-Autoritäten, die k. k. und städt. Beamten, die Geistlichen und Gemeinde-Vorstände sämmtlicher Confessionen, die Gymnasialschüler, sowie die Zöglinge der übrigen Schulen mit ihren Professoren an der Spitze, und die sämmtlichen Zünfte, sowie eine ungeheure Anzahl Andächtiger aus allen Ständen füllten das Gotteshaus, welches die große Masse kaum zu fassen vermochte. Vor der Kirche selbst war das hier in Garnison liegende k. k. Militär en parade aufgestellt. Es war ein herzerhebender Anblick all die Andächtigen, die ihre heißesten Dankgebete für die glückliche Rettung, sowie die frommsten Wünsche für die fernere Erhaltung des allgeliebten Landesvaters gen Himmel sandten, — zu sehen.

Abends war die Stadt aus freiem Antriebe der Einwohner festlich beleuchtet. Mittwoch den 23. d. Mts. fand ebenfalls in der gr. n. u. Kirche ein feierlicher Gottesdienst statt. Heute um 10 Uhr wird im israelitischen Cultus-Tempel aus eben diesem Anlasse ein solennier Gottesdienst abgehalten.

M. Aus Anlaß der glücklichen Rettung Seiner k. k. apostolischen Majestät beschloß der hiesige Gemeinderath in einer Sitzung am 23. Februar:

1. Eine Beileids-Adresse an Seine k. k. apostol. Majestät zu übersenden.
 2. Das lebensgroße Bildniß des vielgeliebten Herrschers für den Sitzungsaal des Gemeinderathes im Wege der Subscription anfertigen zu lassen.
 3. Dem Hrn. Grafen O'Donnell, Flügel-Adjutanten Seiner Majestät, das Ehrenbürgerrecht der Stadt Arad zu verleihen.
- Ferner werden auf Kosten des Herrn Bürgermeisters 500 Exemplare der Volkshymne gedruckt um dieselben in sämmtlichen Schulen dieser Stadt zu vertheilen, damit täglich auch die frommen Wünsche der zarten Jugend für Erhaltung des geliebten Landesvaters zum Throne des Ewigen emporsteigen.

Bermischtes.

— Nach einer Uebereinkunft zwischen der Direction des ungarischen National-Museums mit der des Pest-Ofer Tunnelbau-Vereins, werden alle Antiquitäten, alte Münzen u. s. w., welche bei den Ausgrabungen des Tunnels gefunden werden sollten, dem Museum zugemittelt werden.

Feuilleton.

Der zweite Meisterschuss.

Original-Novelle

von

Dr. Karl Nordheim.

(Fortsetzung.)

Da die Fortwildebe Viktors leichten Charakter, wie seine übergroße Hinneneigung zu hübschen Mädchen und seinen Hang zur zügellosen Schwelgerei, zum Spielen und Trinken kannten, und überdem Bernhardinens Bruder, der als Chef bei den Wilddieben fungirte, am meisten bei dem Verbrechen gravirt war, so wie demselben nicht unbekannt geblieben, daß Viktor sich stets vergeblich um die Günst seiner Schwester beworben, weil Bernhardine, wie wir wissen, einen Heiraths-zweck damit verband, so war dieser eben so schlechte als gewissenlose Mensch der erste, der Bernhardine dazu aufforderte, sich dem Förster in die Arme zu werfen, und sich und seine Spießgesellen dadurch von der gesetzlichen Strafe, die sie bedrohte, zu retten.

Obgleich Bernhardine ein kokettes Weib, dem jungen Förster im Geheimen als hübschen Mann noch sehr geneigt war, so verwarf sie doch den teuflischen Plan, den ihr Bruder mit seinen Theilnehmern ersonnen, um den Förster wie-

der in die Gesellschaft der Verbrecher zurückzuführen. Als jedoch ihr Bruder ihr die Folgen seiner verbrecherischen Untriebe mit den grellsten Farben schilderte, so entschloß sie sich endlich standhaft dazu, weil sie ganz arm und ihre Subsistenz von ihrem Bruder gänzlich abhing.

Sie, die Viktors leicht erzündbares Herz, das schon so oft für sie in Flammen gerathen, kannte, wollte auch jetzt, in der bereits abgeprochenen Sache frei und völlig unabhängig handeln, weshalb sie sich von ihrem Bruder die bündige Zusicherung geben ließ, daß weder er, noch sonst Jemand von der Gesellschaft sich unterfangen dürfe, in diese Angelegenheit, wie und auf welche Weise, der Förster wieder für die Gesellschaft befreundend gewonnen, und für dieselbe erhalten werde, sich einzumischen, und zugleich die Bedingung stellte, daß Alles, was sie darüber anordne und befehle, ohne Einrede oder Widerspruch ausgeführt werden müsse, weil sie sonst fest entschlossen, ihn zu verlassen und lieber einen Dienst als gemeine Magd suchen wolle, als die bedrohliche Schande an Ort und Stelle mit ihm zu theilen.

Hieraus geht genugsam hervor, daß Bernhardine zwar ein kokettes verschmitztes und ränkevolles Weib war, aber keineswegs zu jenen Leichtfertigen ihres Geschlechts gehörte, die Charakterlos handeln, und sich nur von ihren Temperamenteindrücken beherrscht, willkürlich leiten lassen.

Bernhardine würde, vermöge ihrer weiblichen Charakterfestigkeit, nimmer zu dem Plane ihres verworfenen Bruders die Hand gebotzen haben, wenn nicht im Hintergrunde ihrer Seele die Hoffnung gedämmert, Viktor durch weibliche Zärtlichkeit und ein auf Achtung begründetes lebenswürdiges Benehmen, mit der Zeit so fest an sich zu fetten, daß sie ihm endlich die Fassung zur ehelichen Verbindung abgewinne. — Auf diese Weise rettete sie ihren Bruder von der

Das P. O. Localblatt schreibt: Auch in den Städten Arab und Demesvar werden im nächsten Frühjahr Krippen errichtet, welche ganz nach Art der Pesther organisiert werden.

Die Dampfschiffahrts-Gesellschaft wird, um einem sich zeigenden Bedürfnisse zu genügen, im nächsten Sommer auch auf der oberen Rheiß, von Detsch bis Tissa-Nistat regelmäßige Dampfschiffahrten einführen.

Eine der interessantesten Naturerscheinungen bot sich am 10. d. Nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr in Pesth dar. Nachdem es den ganzen Nachmittags über in kleinen Intervallen geregnet hatte, legte sich plötzlich gegen halb sechs Uhr eine kohlschwarze Wetterwolke über die Stadt Pesth, während der Horizont über Ofen, namentlich über der Raizenstadt im grellsten Lichte strahlte.

Die „Neue Wiener Musik-Zeitung“ schreibt: „Der Sänger Herr Karl Wolf, welcher während drei Monaten unter sehr glänzendem Erfolge in den Theatern zu Demesvar und Arab gastirte und namentlich als „Almavia“, in Rossini's „Barbier“ eine höchst beifällige Aufnahme fand, ist von dieser Kunstreise wieder in Wien eingetroffen, begibt sich aber in einigen Tagen zu einem Gastspiel an das Kroll'sche Theater nach Berlin.“

Die „Gardasagi lapok“ veröffentlichen ein Schreiben der H. H. Fürst Brezenheim und Baron Sennel an Herrn Joseph v. Havas in Angelegenheit der Pesth-Diner Weinballe. Sie fordern darin Herrn Havas auf, die Durchführung seines Programmes zu betreiben, und versichern ihn der Unterstützung der Hegyalja-Produzenten.

Am 7. d. Mts. erschien in den Ortshäusern Strugar, Olah und Szag-Bian, Mühlbacher Bezirkes, ein allem Anscheine nach wührender Wolf, durch den die Straßen, drang in einige Höfe, verletzte 22 Menschen und mehrere Thiere, bis er endlich durch 3 Insassen in Olah-Bian mit Knütteln erschlagen wurde.

Eine überaus wichtige Erfindung hat in Berlin Eingang gefunden, nämlich die Heizung größerer Räume mittelst Leuchtgas. Es wurde der Versuch zuerst in der neuen Philippuskirche gemacht. Der Raum der Kirche begreift über 90.000 Kubikfuß und etwa 700 Kubikfuß Gas waren hinreichend, um diesen Raum während des ganzen Gottesdienstes auf 10 Grad zu erwärmen.

Die Consumption des Pferdefleisches in Berlin hat sich seit der Errichtung von Fleischschlächtereien bis heute in einem ziemlich bedeutenden Umfange erhalten. Es betragen zur Zeit noch fünf solcher Schlächtereien, die sich sämmtlich eines lebhaften Verkehrs erfreuen.

Der „Preslauer Anzeiger“ vom 7. Februar erzählt folgende Geschichte: Auf den heutigen Markt kam ein noch nicht dagewesener Artikel. Ein Bauer brachte seine Tochter von etwa sechs Jahren mit ihrem ärmlichen Bettchen zu Markte.

Der „Preslauer Anzeiger“ vom 7. Februar erzählt folgende Geschichte: Auf den heutigen Markt kam ein noch nicht dagewesener Artikel. Ein Bauer brachte seine Tochter von etwa sechs Jahren mit ihrem ärmlichen Bettchen zu Markte. Er wollte das Kind verkaufen, weil er es nicht mehr ernähren könne.

Der „Preslauer Anzeiger“ vom 7. Februar erzählt folgende Geschichte: Auf den heutigen Markt kam ein noch nicht dagewesener Artikel. Ein Bauer brachte seine Tochter von etwa sechs Jahren mit ihrem ärmlichen Bettchen zu Markte.

Der „Preslauer Anzeiger“ vom 7. Februar erzählt folgende Geschichte: Auf den heutigen Markt kam ein noch nicht dagewesener Artikel. Ein Bauer brachte seine Tochter von etwa sechs Jahren mit ihrem ärmlichen Bettchen zu Markte.

Der „Preslauer Anzeiger“ vom 7. Februar erzählt folgende Geschichte: Auf den heutigen Markt kam ein noch nicht dagewesener Artikel. Ein Bauer brachte seine Tochter von etwa sechs Jahren mit ihrem ärmlichen Bettchen zu Markte.

Der „Preslauer Anzeiger“ vom 7. Februar erzählt folgende Geschichte: Auf den heutigen Markt kam ein noch nicht dagewesener Artikel. Ein Bauer brachte seine Tochter von etwa sechs Jahren mit ihrem ärmlichen Bettchen zu Markte.

Der „Preslauer Anzeiger“ vom 7. Februar erzählt folgende Geschichte: Auf den heutigen Markt kam ein noch nicht dagewesener Artikel. Ein Bauer brachte seine Tochter von etwa sechs Jahren mit ihrem ärmlichen Bettchen zu Markte.

Der „Preslauer Anzeiger“ vom 7. Februar erzählt folgende Geschichte: Auf den heutigen Markt kam ein noch nicht dagewesener Artikel. Ein Bauer brachte seine Tochter von etwa sechs Jahren mit ihrem ärmlichen Bettchen zu Markte.

Der „Preslauer Anzeiger“ vom 7. Februar erzählt folgende Geschichte: Auf den heutigen Markt kam ein noch nicht dagewesener Artikel. Ein Bauer brachte seine Tochter von etwa sechs Jahren mit ihrem ärmlichen Bettchen zu Markte.

Der „Preslauer Anzeiger“ vom 7. Februar erzählt folgende Geschichte: Auf den heutigen Markt kam ein noch nicht dagewesener Artikel. Ein Bauer brachte seine Tochter von etwa sechs Jahren mit ihrem ärmlichen Bettchen zu Markte.

Der „Preslauer Anzeiger“ vom 7. Februar erzählt folgende Geschichte: Auf den heutigen Markt kam ein noch nicht dagewesener Artikel. Ein Bauer brachte seine Tochter von etwa sechs Jahren mit ihrem ärmlichen Bettchen zu Markte.

Der „Preslauer Anzeiger“ vom 7. Februar erzählt folgende Geschichte: Auf den heutigen Markt kam ein noch nicht dagewesener Artikel. Ein Bauer brachte seine Tochter von etwa sechs Jahren mit ihrem ärmlichen Bettchen zu Markte.

Hier ist Doktor Norm's Hustenzucker zu haben. Dieses setzen, in den Laden stürzen, ein Pfund kaufen, damit zu Jenny plegen, ihr ein Stück in den Mund stecken, esse den Aler ihrer Stimme abstreifen, wie man einen Handschuh auszieht, wieder silberklar tönen, selbigen Abend noch auftreten, schöner singen als je, die Yankee's Gold in Schaffeln herbeitragen — das Alles das Werk eines Augenblicks und des Hustenzuckers, — das ganze Pfund für einen halben Dollar, — und — sein Geheimniß stirbt mit seinem Erfinder!!! (W. A. Theat.-Z.)

Ein Narr des XVII. Jahrhunderts.

(Aus der Temesvarer Zeitung.)

Der gütigen Mittheilung eines Freundes, welcher in neidenswerther Abgeschlossenheit nur sich und wissenschaftlichen Bestrebungen lebt, verdanken wir die Einsicht eines Dokumentes, das uns von der Art zu sein scheint, um auch auf Interesse in weiteren Kreisen Anspruch machen zu können.

Mein lieber d'Essiat! Während Sie meiner in Narbonne ganz und gar vergessen, indem Sie sich den Vergnügungen des Hofes und dem Genuß ergeben, die Pläne des Cardinals (Michele) zu durchkreuzen, mache ich, Ihrem Wunsche gemäß, Ihrem Lord Worcester (Eduard Somerset) hier in Paris die Honneurs und führe ihn, oder besser: er führt mich von Merkwürdigkeit zu Merkwürdigkeit, wobei er stets das Grinste und Trübste auswählt, und wenig dazu spricht, aber mit desto größerer Aufmerksamkeit zuhört und jene, welche er befragt, mit einem Paar großer, himmelblauer Augen anstarrt, die in die Tiefe der Gedanken zu dringen scheinen.

Ich bin kein Narr, sondern habe eine Entdeckung gemacht, welche das Land bereichern wird, das sie verwirklicht. — „Und was ist das für eine Erfindung?“ fragte ich den Mann, welcher uns das Haus zeigte. „Ah,“ entgegnete dieser, die Achseln zuckend, „eine ganz einfache Sache, die Sie aber niemals errathen würden, nämlich die Benützung des Dampfes von stehendem Wasser!“

Durch das vorstehende Schriftstück wäre also erwiesen, daß vor mehr als zwei Jahrhunderten Frankreich in den düstern Räumen des Irrenhauses jenes unschätzbare Geheimniß vermehren ließ, welches seit 160 Jahren die Macht und Wohlfahrt Englands auf eine so hohe Stufe erhoben hat.

Leben Sie wohl, theurer Freund und unterhalten Sie sich nicht zu gut, daß Sie keine Zeit übrig behalten, um zu denken an Ihre Marion Delorme.“ Paris, 6. Februar 1641.

Das wäre nun ein hübscher Beitrag zu den „Geheimnissen des Menschenschicksals.“ fand, als alle Anwesenden von ihrem Sitze aufsprangen, Bernhardine bewillkommten und gratulirten.

Der Bruder umarmte seine ganz bestürzt scheinende Schwester mit dem Ausruf:

„Ja, theure Schwester! wir feiern hier Dein Wiegenfest, wo Du vor 19 Jahren in der Mitternachtsstunde zuerst das Licht der Welt erblicktest. Erst gestern fiel mir es ein, daß heute dein Geburtstag sei; deshalb sendete ich heute Morgen sogleich einen Expressen an dich nach Waldbhof ab, um an dieses Fest Theil zu nehmen.“

Hierauf eilte der Medner zu Viktor, umarmte denselben, und fragte befreundend, wie es zugehe, daß man das Glück habe, ihn noch so spät hier zu sehen?

„Ghe Viktor noch zu antworten vermochte, ergriff Bernhardine das Wort, und erzählte nun ihr unglückliches Reiseabenteuer aus dem Stegreif, wie der Wagen gebrochen, wie sie der bedrohlichen Mißhandlung ihres Fuhrmannes in der Dunkelheit entflohen, und nach Walddorf gelangt sei.“

„Bah!“ rief ihr Bruder, „daß ist kein Unglück, welches dir, liebe Schwester! begegnet, denn Du hast dadurch uns Allen einen lieben Gast zugeführt, der es nicht verschmähen wird, besonders Dir und uns Allen die Ehre zu erweisen, an der Feier deines Geburtsfestes herzlichsten Theil zu nehmen.“

Möglichst erscholl es von allen Seiten: „Es lebe die schöne Bernhardine!“ — „Goch!“

Die gefüllten Gläser erklangen. Ein zweiter Toast:

De...
fülle in...
hin unter...
genweiter...
den, dah...
Ge...
fl. 16, ...
Kufur...
Sp...
ritus, ...
ausgebote...
De...
folge, ge...
lebhafter...
De...
schwach...
zahl. — ...
Auswah...
S...
gewüns...
Schlüss...
sieht ma...
In...
sung G...
rein abg...
Die...
pa. — ...
Gustav...
Kaufman...
bestger, ...
von Gro...
amter ve...
von Ghu...
— Jos. ...
Spilka, ...
herrlich...
Lieutenan...
Medizin...
Abjunkt...
tenhändl...
Controllo...
von Sim...
— A. G...
f. f. G...
mann, vo...
von Pest...
var. — ...
Joh. Wit...
Anna M...
Pongrag...
Pächter...
Die...
Kaufleute...
„Es...
einstimmig...
San...
— wie e...
Tra...
ihre Plä...
Wif...
Bon...
Wesen, ...
benügen...
net, auf...
seine inn...
Dap...
nicht obn...
Wif...
verland...
Zuweigun...
Ber...
und selbst...
Pau...
freie und...
Zeh...
*) „De...“

Handels-Notizen.

Debreczin, 15. Febr. Seit dem letztverflohenen Markte ist es ganz stille in allen Geschäften, da die Communication nach den meisten Richtungen hin unterbrochen ist. Wir haben nämlich seit dem Markte ununterbrochen Regenwetter, wodurch die Straßen in einen unbeschreiblichen Zustand versetzt wurden, daher auch von Produkten nichts zugeführt werden kann.

Getreide. Auf dem jüngsten Wochenmarkte notirte man: Weizen fl. 16, Halbfucht fl. 13, Korn fl. 12—12 1/2, Gerste fl. 9 1/2—10, Kukuruz fl. 10—10 1/2, Hafer fl. 7—7 1/2 per Kubel.

Speck wird nach Qualität mit fl. 20—22 per Centner bezahlt. — Spiritus, vernachlässigt, und 30gradiger mit 12 1/2—13 fr. per Galbe vergebend ausgetreten.

Uradler Geschäftsbericht.

(23. Februar.)

Den von den obern Verkaufsplätzen günstigeren Berichten zufolge, gestaltete sich das Geschäft, seit unserem letzten Berichte etwas lebhafter, und behaupten sich die Preise aller Körnergattungen fest.

Der vorgestrige Neu-Uradler Wochenmarkt, war mit Weizen schwach befahren, und wurde von Müllern fl. 14 1/2—15 gerne gezahlt. — Spekulantentheiligten sich beim Kaufe nicht, da keine Auswahl in obigem Produkte war.

Spiritus. In diesem Artikel herrscht noch immer nicht der gewünschte Absatz und ist der Verkauf en detail sehr geringfügig. Schlüsse auf spätere Monate werden gerne gemacht, überhaupt sieht man einem Hübergehen der Preise entgegen.

Im Laufe dieser Tage wurden circa 1000 Eimer letzte Fehlung Gebirgsweine, besserer Qualität a fl. 9 1/2 W.W., loco Gebirg, rein abgezogen, von einem hiesigen Kaufmanne erstanden.

M. Samstag den 26. d. M. findet zum Vortheile unserer fleißigen und talentirten Sängerin, Fräul. N. Popovics, die Auf-führung der Oper „Martha“ statt. Die Beliebtheit der Benefiziantin, sowie die populär gewordene Oper lassen ein gut besuchtes Haus erwarten.

Wir erklären hiemit, daß anonyme Einsendungen — wessen Inhaltes immer — unberücksichtigt bleiben.
Die Redaction.

Die Wien-Besther Post vom 20. Februar ist uns bis zum Schlusse des Blattes nicht zugekommen.

Logograph.

- 1823 Nennt Dir eine gewisse Zahl
 - 28761 Verursacht dem Herzen Dual
 - 1234 So wird manche Tänzerin oft genaant,
 - 31827 Ist als Werkzeug allbekannt.
 - 3485 Damit lobt der Kaufmann seine Waare
 - 6782 Brachte schon Manchen auf die Bahre,
 - 68794 Kann den Menschen sehr leicht verwunden,
 - 6248 Wird in der Erde bloß gefunden.
 - 5789 Soll zu was Gutem man niemals sagen,
 - 6789 Verträgt auch nicht der stärkste Wagen.
 - 1264 Kann in der Geographie von mir man lesen,
 - 51672 Bin für Schiffer ich nie gut gewesen.
 - 123456789 Werde als Schönheits-Mittel oft verwendet.
- Erhält man mich nur, wenn mein Besther hat geendet.
M

Auflösung der zweifelhigen Charade in No. 15: „Amor — Roma.“

Fremden-Liste.

Vom 21. bis 24. Februar.

„Zum weißen Kreuz.“

Die Herren: A. P. Desko, Kaufmann, von Pipva. — H. S. Schönwald, Kaufmann, von Pesth. — Gustav Romlaky, Advokat, von Pesth. — Ad. Stern, Kaufmann, von Pesth. — B. St. Rudnyansky, Gutsbesitzer, von Szt.-Andras. — St. Gondöcs, Advokat, von Großwardein. — J. S. Levai, Affekuranz-Beamter von Pesth. — G. Paulovits, herrsch. Beamter, von Gyula. — J. Szombati, Handelsmann, von Raab. — Jos. Keller, Kaffner, von Szekudvar. — Ladislaus Spilka, Ingenieur, von Radna. — Mor. Goldmann, herrsch. Agent, von Billet. — August Langa, k. k. Lieutenant, von Kronstadt. — M. Brück, Doktor der Medizin, von Szt-Anna. — Franz Ebner, Concepts-Adjunkt, von Herrmannstadt. — Jos. Streim, Fruchthändler, v. Temesvar. — K. Madasy, k. k. Steuer-Controllor, von Mako. — J. Carl Ernst, Dekonom, von Simänd. — Carl Remenyi, Privatier, v. Pesth. — A. Blau, Kaufmann, von Lugos. — M. Haubel, k. k. Concipist, von Steier. — H. Wächler, Handelsmann, von Temesvar. — Julius Scholz, Handelsmann, von Pesth. — M. Grünbaum, Kaufmann, von Temesvar. — Heinrich Strobel, Opernsänger, von Urad. — Jos. Wittner, Ingenieur, von Mako. — Die Frauen: Anna Mauska, Gastgeberin, von Radna. — Anna Pongráz, Gutsbesitzerin, v. Simänd. — Louise Györfi, Pächters-Gattin, von Mako.

„Zum König.“

Die Herren: Moriz Meiner und N. Schwarz, Kaufleute, von Temesvar. — S. Kövedy, Geschäfts-

Bevollmächtigter; Moriz Wiener, Handelsmann, von Szegedin.

„Zu den drei Königen.“

Herr Samuel Nagl, Kaufmann, von Mako.

„Zum Löwen.“

Die Herren: Jos. Dutert, Richter, von Boros-Zend. — J. Diosi, Notär, von Boros-Zend. — Gabriel Szal, Dekonom, von Galsa. — Eduard Bock, Schnittwaarenhändler, von Szajváros. — Carl Madány, Apotheker, von Galsa. — G. Kocsinka, Kaufmann, von Szt-Anna.

„Zur Eisenbahn.“

Die Herren: Gustav Ullmann, k. k. Militär-Verpflegs-Adjunkt, von Karlsburg. — Franz Kutányi, Domprediger und Professor der Theologie, von Temesvar. — Rudolf Tassy, k. k. Wegmeister, von Kisjend. — Anton Weber, Apotheker, von Temesvar. — Jos. Csüry, k. k. Schatzungs-Commissär, v. Großwardein. — Alexander Boros, k. k. Schatzungs-Adjunkt, von Großwardein.

„Zum Lamm.“

Die Herren: Philipp Schaf, Kaufmann, von Sajtény. — M. Nitsovits, Augenarzt, von Groß-Szt-Miklós. — Franz Latebo, Commissär, von Battyanya.

„Zum gold. Schlüssel.“

Die Herren: G. Fehér, Notärs-Adjunkt, von N.-M.-Zerend. — St. Novak, Notär, von Tornya. — M. Engländer, Buchhalter, von Bel. — Jakob Wild-

hauer, Kaufmann, von Borosjend. — Jos. Schottenhauer, Maurermeister, von Radna.

„Im Meistorovics'schen Gasthaus.“

Die Herren: M. Wesel, Kaufmann, von Temesvar. — Sigmund Szilágyi, Salzbeamter, aus Eisenbürgen. — S. Simeonovits, Schweinhändler, von Rajova.

Urad-Besther Gilfabrt.

Angekommen:

18. Februar.
Die Herren: Bar. Rudnyansky, — H. Schön-Straub. — Stern. — Die Frauen: Melisef. — Váci. — v. Angel, 4 Sige.

Abgefahren:

21. Februar.
Die Herren: Grünbaum. — Zeidler. — Mandl. — Lieut. v. Langa.
23. Februar.
Die Herren: Junga. — Bock. — Scholz. — Ullmann. — N. N.

Herrmannstadt. Ziehung vom 19. Februar.

22. 23. 36. 77. 80.

Nächsten Samstag den 26. ist die letzte Einlage.

„Es lebe der schöne Walddorfer Förster! Hoch!“ wurde vom ganzen Chor einstimmig hervorgebracht.

Sammtliche anwesende junge Mädchen bekränzten Bernhardine und Viktor — wie es bestellt war — mit Blumen.

Fraulich, Hand in Hand, nahmen Bernhardine und Viktor am Punschtische ihre Plätze nebeneinander ein.

Viktor schlürfte den Punsch aus Lethe's Quelle reichlich ein. —

Von diesem Tage beherrschte Bernhardine durch ihr zartfüßiges weibliches Wesen, daß dem Manne so wohl thut, und in der Regel die Maitresse besser zu benügen versteht, als tausende von Frauen; Viktor ganz, weil sie — wohlberedet, auf keine eheliche Verbindung mit ihm anspielte, — sondern sich stets als seine innige, theuerste Freundin benahm.

Daß dieses liebenswürdige Benehmen von Seite Bernhardinens bei Viktor nicht ohne Anerkennung blieb, bedarf wohl keines Commentars.

Viktor liebte Bernhardine mehr und mehr, weil sie ihn richtig zu nehmen verstand, — aber der Leidenschaftliche liebte auch Pauline aus rein sympathetischer Zuneigung.

Bernhardine war mit allen ihren trefflichen Eigenschaften arm, — Sorgen und selbst Noth waren durch eine nähere Verbindung in ihrem Geleite.

Pauline war hingegen reich und bot ihren künftigen Gatten eine sorgenlose, freie und unabhängige Existenz.

Jetzt schiffte Viktor in seiner Herzensangelegenheit zwischen Charybdis und

Scylla; beide Strudel zogen ihn gleichzeitig an, und beide führten in den Abgrund. — Denn, wenn er Pauline ehelichte, so hätte Bernhardine ihre früheren Rechte unfehlbar gerichtlich verfolgt und geltend zu machen gesucht, darin kannte er ihre Charakterfestigkeit, wodurch er aufs Äußerste compromittirt worden wäre, wovon das Resultat ein sehr mißliches sein konnte.

In diesem Herzensgedränge zwischen Gefühl und Klugheit, beschloß Viktor, daß er Pauline, theils in Bezug auf seine finanzielle Lage, theils, weil er sie weit achtungsvoller und inniger liebe, als Bernhardine, zu heirathen; die eheliche Verbindung mit ihr jedoch so lange sistiren wolle, bis zum letzten Tage seines Abganges zu der neuen Forststelle, um somit, gleichsam plötzlich, sich von Bernhardinen loszureißen, was er, wie er fühlte, auf keine andere Weise mehr vermochte.

Jeden Nachmittag besuchte Viktor Pauline, hielt sich ein Stündchen bei ihr auf, schügte stets häufige Dienstgeschäfte vor, die bei seinem bevorstehenden Abgange noch regulirt werden müßten, eilte sodann nach Grünthal durch den Fichtenwald und brachte die Nächte jenseit seines Dienstforstes zu.

Da er mit dem lieberlichen Jägergestindel wieder vertrauter geworden, und selbe bald merkten, daß Viktor wieder bei Casse sei, so machten sie von Neuem Jagd auf dieselbe, wovon jedoch Bernhardine nicht die leiseste Ahnung hatte.

Bierzehn Tage später und das aus Paulinens Schmuß gelöste Geld war in die Hände der Gauner übergegangen.

(Fortsetzung folgt.)

*) „Der Lethe“, Fluß der Vergessenheit; nach der griechischen Mythologie.

Der Verf.

Ämtliche Anzeigen.

429. sz.

Hirdetmény.

Aradmegyei cs. kir. törvényszék által, nehaj váradí Török Antal és nehaj Edlspacher Zsigmond közt 1824-dik évi december 2-án kötött és 1829-dik évi szeptember 21-en Aradmegye részéről tartott közgyűlésen J. K. 1481. sz. a. betáblázott és eltevédt zálog-szerződésnek birtokosa felhivatik, miszerint birtokot ezen saerződéshez mátol számitaudo egy év alatt ezen bíróságnál annál bizonyosabban bejelentse, mint-hogy különben ezen okirat semmisnek, s jogszerű fogamatja elenyészettnek fog nyilváníttatni.

Kelt Aradon, a cs. kir. megyetörvényszéknek 1853-dik évi február hó 14-en tartott üléséből.

Szávics Miklós,
jegyző.

Kundmachung.

Von Seite des Arader k. k. Landesgerichtes wird der Inhaber des, zwischen weil. Anton Dörök v. Barad und Sigmund Edlspacher den 2. Dezember 1824 geschlossenen; und bei der, am 24. September 1829, von Seite des Arader Comitats abgehaltenen Sitzung, sub Prot. Nr. 1481 intabulirten, in Verlust gerathenen Pfand-Contractes hienit aufgefördert, den Besitz desselben binnen einem Jahre von Heute an bei dieser Gerichtsbarkeit um so gewisser anzuzeigen, als nach Verlauf dieser Frist dieses Dokument als nichtig erklärt, und dessen Rechtsgültigkeit als verfallen betrachtet werden wird.

Aus der zu Arad den 14. Februar 1853 abgehaltenen Landesgerichts-Sitzung.

Nikolaus Szávics,
Notár.

Licitations-Kundmachung.

Das im Bereiche der Stadt Arad, in der Vorstadt Sarkad unter No. 450 gelegene Nimbauer'sche Haus, wird im Auftrage des Waisen-Ausschusses, Prot. No. 73 a. c., den 1. März l. J. zum erstenmal und den 2. April l. J. zum zweitenmale, stets Nachmittags 3 Uhr, an den Meistbietenden verkauft.

Karl Heim,
Waisen-Ausschuss-Mitglied.

Licitations-Kundmachung.

Das auf der Pesther Straffe, sub No. 743 befindliche, zur Massa der Rosalia Schaffer gehörige Haus wird im Auftrage des Waisen-Ausschusses, Prot. No. 32 a. c., den 3. März l. J. zum erstenmale, und den 5. April l. J. zum zweitenmale, stets Nachmittags 3 Uhr, im Wege einer öffentlichen Licitacion an den Meistbietenden verkauft.

Karl Heim,
Waisen-Ausschuss-Mitglied.

Licitations-Kundmachung.

Das in der Mittagsgasse, sub No. 734 gelegene, die Waisen des weil. Georg Hüflí betreffende Haus wird auf Anordnung des Waisen-Ausschusses den 2. März l. J. zum erstenmale, und den 6. April l. J. zum zweitenmale, stets Nachmittags 3 Uhr, im Wege einer, an Ort und Stelle abzuhaltenen öffentlichen Licitacion an den Meistbietenden verkauft werden.

Arad den 23. Februar 1853.

Karl Heim,
Waisen-Ausschuss-Mitglied.

Kundmachung.

Zufolge hohen Finanz-Ministerial-Erlasses vom 29. Jänner l. J., No. 1234/49 werden von der aus der Siebenb. Saline M. Ujvár nach der Ungarländer Salzniederlage Szegedin zu verfrachtenden Salzmenge 120,000 Zentner der Privat-Concurrenz ausgesetzt.

Der Transport dieser Quantität, welcher nach Gutsdüfen der Unternehmer mittelst Schiffen, oder Flöße bewirkt werden kann, wird ganz, oder in beliebiger Partthe, von je 5000 oder 10,000 Zentner hintangegeben.

Zum Ansrufspreis wird der bisherige Frachtlohn von 31 fr. pr. Zentner festgesetzt, als passirliche Schwendung von M. Ujvár bis Szegedin wird 2 1/2 % beim Formale und 1/2 % beim Minuten Salz zugelassen, vom Letzteren ist der Fracht-Unternehmer nicht verpflichtet, mehr als 8 % von dem Erstandenen Quantum zu verfrachten.

Die Bewerbung kann mittelst Ueberreichung schrift-

licher Offerte, oder bei der abzuhaltenen mündlichen Licitacion stattfinden, ersterer muß das 5 % Neugeld nach Maß der zu transportirenden Menge, und die glaubwürdige Nachweisung über den aufrechten Vermögensstand beigelegt sein.

Die übrigen Bedingungen, unter denen die Transport-Bewerbung stattfinden, und welche Verpflichtungen der Transportunternehmer hat, liegen nicht nur bei den Salzämtern M. Ujvár, M. Borto, Pippa und Szegedin, sondern auch bei dieser, und der k. k. Finanz-Landes-Direktion zu Ofen und Temesvár, dann bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion in Arad, und dem k. k. Expedite des hohen Finanz-Ministeriums zur Einsicht bereit.

Die öffentliche mündliche Licitacion wird am 8. März 1853, zu Hermannstadt in der Präsdial-Kanzlei der k. k. Finanz-Landes-Direktion abgehalten werden, und die Bewerber werden eingeladen, an dem genannten Tage, um 9 Uhr Vormittags dafelbst zu erscheinen, die schriftlichen Offerte aber sind bei dem Präsdium der k. k. Siebenbürg. Finanz-Landes-Direktion mit der Aufschrift „Salz-Verfrachtungs-Anboth“ bis 6 Uhr Abends am 7. März 1853 einzureichen.

Von der k. k. Finanz-Landes-Direktion Hermannstadt 8. Februar 1853.

No. 80.

Licitations-Kundmachung.

In Folge Verordnung einer löbl. k. k. Finanz-Bezirks-Direktion ddo. Arad am 31. December 1852, No. 11899, wird von Seiten des Arader Cameral-Maut-amtes eine entbehrliche kleine Ueberfuhrs-Platzen, zugleich auch das von der abgebrannten alten Maros-Brücke erübrigte Gehölz, im Wege einer am 5. März d. J., Früh 10 Uhr, bei dem gedachten Mauthamte abgehalten werdenden öffentlichen Licitacion an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Das k. k. Cameral-Brücken-Mauthamt. Arad den 20. Februar 1853.

Johann Károsi,
Einnnehmer.
Gottfried Lintz,
f. Controllor.

Privat-Anzeigen.

Anzeige.

Camphin-Lampen.

Bei Unterzeichneten ist so eben eine Sendung **Camphin-Lampen**, Steh- und Hänge-Lampen, nebst **Camphin** eingetroffen. — Die verehrlichen Bewohner Arads werden eingeladen, sich im Geschäftslokale der Redaction des „Arader Anzeigers“, wo eine Hängelampe angebracht ist, von der Vortrefflichkeit der Beleuchtung durch Camphin zu überzeugen.

Rösch & Comp.
in Temesvár.

Warnung.

Gefertigter warnt hienit Jedermann, dem bei ihm in Diensten stehenden **Moris Nies**, weder an Geld oder Geldeswerth etwas zu borgen, indem derselbe schon für ein Jahr im vorhinein seinen Lohn erhielt, und daher von Gefertigtem nichts mehr zu fordern hat, sohin außer Stand ist, seine Glaubiger zu befriedigen. Indem ich dieß zur öffentlichen Kenntniß bringe, glaube ich meiner Pflicht Genüge geleistet zu haben, um Jedermann vor Schaden zu bewahren.

Philipp Spizer,
Haupt-Verleger.

Ankündigung.

Theoretisch-praktischer Unterricht aus der französischen, italienischen und englischen Sprache, für Ungarn und Deutsche, wird von einem in diesem Fach eigends bewanderten Menschen sowohl Einzelnen als auch Mehreren zusammen in eigenen Sammelstunden, unter Aufsicht des Gefertigten in Privatweg erteilt, bei welchem darauf Reflectirende sich zu melden belieben.

L. Skreinka.

dirigirender Senior und Katechet
a. d. ihr. Real-Hauptschule.

Leopold Kowrath

bürgerlicher Uhrmacher
in
Arad,

empfehlte sein wohl assortirtes Waarenlager, bestehend in den neuesten Gattungen **Nahmen-, Stock- und Wendel-Uhren**, sowie **Auker-, Cylinder-, silberne Spindel- und Spring-Uhren**, nebst gut approbirten **Schwarzwälder Uhren**. Ferner werden alle Gattungen Reparaturen auf das Schnellste und Beste geliefert, und haftet derselbe für alle Fehler, die etwa bei einer gekauften oder reparirten Uhr sich vorfinden sollte.

Das Verkaufslokal befindet sich im Vereine mit Hrn. Braummüller, bürgerl. Spenglermeister, in der Kirchengasse im Szaboschen Hause.

Verpachtung.

Durch die Direktion der im Arader Comitats gelegenen Domäne **Boros-Sebes** werden nachbenannte Objecte auf die Dauer eines Jahres vom 1. Mai 1853 im Offertwege in Pacht gegeben:

- 1) Die Badeanstalt in Monyása sammt allen dazu gehörigen Bädern und Gebäuden.
- 2) Die Schanz-, Fleischauschrottungs- und Gewölbe-Gerechtigkeit im Orte Monyása.
- 3) Die Marktlandgelder in Boros-Sebes, und
- 4) Die Branntweinkessel-Laxe von sämmtlichen zur Domäne Boros-Sebes gehörigen 19 Ortschaften.

Näheres zu erfragen und die Bedingungen einzusehen bei obiger Direktion.
Offerte — welche später als bis 31. März 1853 einlangen — bleiben unberücksichtigt. 1—2

Buchdruckerei von G. Goldscheider, Bischofsgasse, Schögl'schen Hause.



Hierzu eine außerordentliche Beilage.

Telegraphische Depesche.

Der Minister des Innern an Seine kais. Hoheit den durchl.
Herrn Erzherzog Albrecht in Ofen.

Wien, am 19. Februar 1853.

Ich beeile mich, nachstehend die näheren Umstände über das gegen die geheiligte Person Sr. Majestät unternommene Attentat zu eröffnen.

Sr. Majestät machten in Begleitung höchstihres Flügel-Adjutanten Grafen Odonell um die Mittagsstunde den gewohnten Spaziergang um die Bastei. In der Nähe des Kärnthnerthores angelangt, wurden Allerhöchstdieselben ganz unversehens von einem von rückwärts zustürzenden Manne angefallen und durch einen mit einem starken Messer geführten Stich in der Gegend des Hinterhauptes verwundet. Sr. Majestät, einen Augenblick durch die Erschütterung des Stoßes betroffen, faßten sich schnell, wendeten sich rasch um und zogen den Säbel. Mittlerweile hatte sich Graf Odonell auf den Mörder geworfen, und es gelang ihm, denselben zu überwältigen und zu entwaffnen.

Eine herbeigerufene Militär-Patrouille verhaftete den Verbrecher. Derselbe heißt Johann Libeny, Schneidergeselle von Profession, aus Stuhlweissenburg in Ungarn gebürtig. Sr. Majestät, im Nacken heftig blutend, beruhigten Selbst die Umstehenden, die vor Bewegung und Entsetzen tief erschüttert waren, und begaben sich sofort zu Fuß in das Palais Sr. kais. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Albrecht, und von da zu Wagen in die kais. Burg, wo die sogleich herbeigerufenen Aerzte, Hofrath Dr. Seeburger und Regierungsath v. Wattmann, die Wunde untersuchten und über den Befund das sofort zur Beruhigung der auf das Tiefste ergriffenen Bevölkerung sogleich veröffentlichte Bulletin ausfertigten. Zum Dank für die wunderbare Rettung Sr. Majestät wurde um 6 Uhr Nachmittags ein Te Deum in der Stephanskirche abgehalten.

Drittes Bulletin.

Wien, am 19. Februar 1853

um 10 Uhr 25 Minuten

In dem Befinden Seiner apost. Majestät hat sich seit heute Morgens keine sonstige Veränderung eingefunden, außer daß sich das gestern Abends eingetretene Reactionsfieber, jedoch im minderen Grade, erneuerte.

Hofrath Seeburger.

Telegraphische Depesche.

Der General-Adjutant Graf Grüne an alle Militär-
Commandanten und Statthalter.

Wien, am 19. Februar 11 Uhr 15 Minuten.

Nachdem das Befinden Seiner Majestät, dem Himmel sei Dank, sich in so weit gebessert hat, daß es nun zu keiner Beunruhigung mehr Anlaß geben dürfte, so wird künftig nur einmal täglich in der Früh, hierüber Nachricht gegeben werden.

Prännumere

für Arab sam
sendung gan
4fl., halbjähr
vierteljähr
Mit Postver
ganzjährig 6
jährig 3 fl.,
jährig 1 fl.
S. M. — G.
jeden Sonnt
Donnerstag

Se. k
schließen so
seit dem G
Hofrath S
f. f. P

Ura

schaft, mit
Spige, no
durch. H
Arab ip
glücklich a
den; hiera
Allerhöchst
wähnte W
surcht und

20. d. M.
wünsche d
selben Tag
Joseph C
Allerhöchst

Zu I
gab Se. k
Manne d
Mann wa
und Wien
der sich be
und Sein
„daß jede
haben wü
ertheilte i
Gemalin
noch erwä
Flügel-Ab
recht, und
daille zu

Der
bewiesenen
darin gese
fes auf d
Person S
schon ehev
Orten, un
Majestät,
Freude.